

19 /  
November 2002



-ABP-

**Mitteilungsblatt der MitarbeiterInnen der Historischen Bildungsarbeit  
und der ArchivpädagogInnen an Staats- und Kommunalarchiven  
der Bundesrepublik Deutschland**

**Veranstaltung des AK HistBild  
auf dem Archivtag in Trier**

• Der Arbeitskreis „Archivpädagogik und historische Bildungsarbeit“, geleitet von *Dr. Erika Münster-Schröer*, widmete sich in diesem Jahr dem Thema „Junge Forscher im Archiv: Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten als Herausforderung und Chance“. Die Veranstaltung wurde von etwa 150 Teilnehmern besucht.

*Prof. Dr. Wolfgang Jacobmeyer*, seit über 20 Jahren im wissenschaftlichen Beirat und in der Zentraljury der Körber-Stiftung vertreten, sprach zum Thema: „Schülererfahrungen bei der Spurensuche im Archiv“. Die Grundlage für seine Ausführungen bildete die Auswertung der Arbeitsberichte von Wettbewerbsteilnehmern aus dem Zeitraum von 1974 bis 2001. Berücksichtigt wurden dabei nur diejenigen Preisträger, die mit hohen Preisen ausgezeichnet wurden.

Die von den Schülern am meisten benutzten Archive waren Kommunalarchive, gefolgt von den Staatsarchiven. Aber auch Zeitungs-, Universitäts-, Kirchen- und Schularchive befanden sich darunter. Neben vielfach positiven Erfahrungen beklagten

die jungen Forscher eine Ungleichbehandlung durch das Archivpersonal, das Schüler - in Gegensatz zu Benutzern aus dem Hochschulbereich - nicht selten „von oben herab“ behandle. Der Referent betonte, dass es nicht sachgerecht sei, Benutzer nach Rangordnungen zu unterscheiden, da Schülerinnen und Schüler als Mitglieder der kommenden Erwachsenengenerationen anzusehen seien, die dann auch ihre Anforderungen an die Archive formulieren würden und deren Finanzierung zu sichern hätten. Er verwies auf den Bildungsauftrag der Archive, den diese für sich produktiv wahrnehmen sollten. Beim Geschichtswettbewerb gebe es schließlich die Chance, sich eine eigene Klientel zu formen. Diese sollten die Archive im Sinne „außerschulischer Lernorte“ unbedingt nutzen.

*Prof. Dr. Franz-Josef Jakobi* referierte über „Die Schülerwettbewerbe und die städtische



Erinnerungskultur - Das Beispiel Münster“. Er stellte zunächst heraus, dass Archive wie kaum andere als Hüter und Bildner der Schriftüberlieferung eines fest umrissenen regionalen, lokalen und funktionalen Einzugsbereiches einen „Erinnerungsort besonderer Art“ darstellten, wobei vier Punkte zu benennen seien: das traditionelle Aufgabenspektrum der Pflege und Erschließung der historischen Schriftüberlieferung, die Teilhabe an der geschichtswissenschaftlichen Forschungs- und Publikationstätigkeit, der Auf- und Ausbau digitalisierter Informationsangebote, um den Anspruch eines jederzeit aktivierbaren institutionalisierten Gedächtnisses von Staat und Gesellschaft aufrechterhalten zu können sowie die aktive Teilhabe an der historischen Bildung. In diesen Kontext ordnete *Jacobi* die Planung und Durchführung der Geschichtswettbewerbe ein, die mit immer wieder überraschenden Ergebnissen eine weitere innerstädtische Kommunikation anregten und so zum Bestandteil einer städtischen Erinnerungskultur würden. Dies zeige sich in Münster beispielsweise an Arbeiten zur Geschichte des Nationalsozialismus, zur Geschichte der Zwangsarbeit oder auch an Beiträgen zur Sozi-

al- und Wirtschaftsgeschichte (z. B. der Wettbewerb „Unser Ort – Heimat für Fremde?“). Sein Fazit: Sowohl bei der Verwaltung, im Rat und in auch der Stadtöffentlichkeit sei unbestritten, dass das Stadtarchiv eine wichtige Funktion im Bereich von Schule und Kultur ausübe und die städtische Erinnerungskultur dadurch außerordentlich positiv beeinflusst werde.

Eine Referentengruppe, bestehend aus Herrn *Studiendirektor Günther Heidt*, Gymnasium Saarburg, sowie den Studenten und ehemaligen Wettbewerbsteilnehmern *Simone Arends*, *Holger Brittmacher* und *Sandra Prinz*, berichtete über: „Lange Wege – kurzer Draht. Grenz-Archiverfahrungen von Schülerinnen und Schülern eines Gymnasiums im äußersten Westen von Rheinland-Pfalz“. Dabei kamen zum einen die Perspektive eines betreuenden Lehrers, zum anderen die von Schülern zur Sprache. *Heidt* erläuterte die Notwendigkeit der Vorbereitung von Archivbesuchen mit den Schülern, z. B. durch Vorgespräche in den Archiven, erste Sichtungen von Findbüchern, Training der voraussichtlichen Quellenarbeit, Einführungen in die Paläographie, Leseübungen unterschiedlicher Schriften im Unterricht etc. Einen wichtigen Raum nahm die Organisation der Archivbesuche ein, da von Saarburg aus, wo sich die Schule befindet, oftmals lange Wege zurückzulegen waren, die mit den Öffnungszeiten der Einrichtungen zu koordinieren waren. Da auch Archive in Frankreich wie z. B. die „Archives Départementales de Moselle“ oder die „Archives Municipales“ in Metz berücksichtigt werden müssen, spielen die Fremdsprachenkenntnisse eine große Rolle.

Die ehemaligen Schüler berichteten über Schwierigkeiten verschiedenster Art: z. B. Ausleihzettel auszufüllen, geeignete Quellen aufzufinden, Handschriften zu entziffern, Mikro-

film-Lesegeräte zu benutzen oder trotz langen Suchens keine brauchbare Überlieferung gefunden zu haben. Herausgestellt wurde, dass diese Erfahrungen sich hinsichtlich des selbständigen Arbeitens letztendlich sehr positiv ausgewirkt hätten. Ein besonderes Kompliment erhielt das Trierer Stadtarchiv: Die dort tätigen Damen hatten mehrfach auch zehn Minuten nach Dienstschluss noch offene Ohren für ihre jungen Benutzer.

Es folgte eine angeregte Diskussion über die unterschiedliche Behandlung von Archivbenutzern sowie Serviceaufgaben von Archiven zum einen. Zum anderen stand der „Bildungsauftrag der Archive“ im Mittelpunkt. Abschließend wurden alle Interessierten dazu eingeladen, an der „Europäischen Tagung für Archivpädagogik“, veranstaltet von der Europäischen Kommission, der Körber-Stiftung und des Arbeitskreises Archivpädagogik und Historische Bildungsarbeit im VdA“ teilzunehmen, die vom 19. bis 21. Juni 2003 in Bocholt stattfindet.

(Ratingen, Erika Münster-Schröer)

### Materialien im Internet

- Die Vorträge dieser Veranstaltung sind jetzt bereits im Internet einsehbar und als .pdf-Dateien herunterzuladen: Unter der Adresse <http://www.archivpaedagogen.de/trier/trier1.htm> finden sich die Vorträge der Professoren Jacobmeyer und Jakobi, außerdem liegt dort auch nochmal der oben angeführte Bericht über die Veranstaltung. Daneben sind auch Fotos von der Veranstaltung eingestellt, so daß Sie sich ein gutes Bild von der Veranstaltung machen können.
- Natürlich finden Sie hier auch zahlreiche weitere Informationen! Sie sollten regelmäßig auf die „Aktuell“-Seite schauen (<http://www.archivpaedagogen.de>

[e/allgemei/aktuell.htm](http://www.archivpaedagogen.de/allgemei/aktuell.htm)), diese Seite wird wirklich sehr zeitnah gepflegt - Sie können dies an dem jeweils aktualisierten Datum der Herausgabe ablesen.

- Sie finden zur Zeit auf der „Aktuell“-Seite auch einen Vortrag von Dr. Jens Murken - ein Beispiel dafür, wie Sie den Infodienst  ABP oder die Homepage <http://www.archivpaedagogen.de/> z.B. für die (zusätzliche) Veröffentlichung nutzen können. Auf diese Weise können Idee, Gedanken, Informationen und dergl. rasch und ohne Zeitverzug einem großen Interessentenkreis bekanntgemacht werden. - Und Sie können auch schon einmal etwas in die Öffentlichkeit geben, was noch der Diskussion bedarf. (Über den Verteiler des  ABP erreichen Sie zur Zeit direkt 115 Ansprechpartner!) Wenn Sie Texte, Fotos etc. bereitstellen wollen: einfach per e-mail an [rohdenburg@archivpaedagogen.de](mailto:rohdenburg@archivpaedagogen.de).

### Literaturliste - Aufruf zur Mitarbeit

- Auch die schon mehrfach annonzierte Literaturübersicht zur Archivpädagogik und Historischen Bildungsarbeit an Archiven steht natürlich im Netz (<http://www.archivpaedagogen.de/allgemei/literat.htm>). Auch diese Liste ist aber nur so gut, wie sie ständig gepflegt werden kann. (Letzter Stand Oktober 2002) Die Pflege geschieht nicht unwesentlich dadurch, daß Kolleginnen und Kollegen Hinweise auf Literaturtitel geben (auch auf die eigenen Veröffentlichungen!) Ich bitte Sie deshalb, Titel, die Sie für die Aufnahme in das Verzeichnis für vernünftig halten, der Redaktion zu melden. Sie werden dann in aller Regel kurzfristig in das Verzeichnis eingestellt. Meldungen an: [rohdenburg@archivpaedagogen.de](mailto:rohdenburg@archivpaedagogen.de).

### Tagung des KO-Ausschuß des AK HistBild

- Der Koordinierungs-Ausschuß des „Arbeitskreis Archivpädagogik und Historische Bildungsarbeit“ im VdA hat auf seinem Treffen in Ratingen am 7. November eine umfangreiche Tagesordnung abgearbeitet. Neben der Auswertung der Archivpädagogenkonferenz in Rudolstadt und des Archivtages in Trier sowie der Kooperation mit der Fachhochschule Potsdam bei der Archivarsausbildung stand vor allem die Planung des nächsten Archivtages in Chemnitz 2003 sowie die Vorbereitung der europäischen Konferenz in Bocholt im Juni 2003 im Mittelpunkt. (zu Bocholt und zur Kooperation mit der FH vergl. weiter unten) Auf dem 74. Archivtag in Chemnitz wird der Arbeitskreis wie gewohnt seine Veranstaltung am Dienstagnachmittag ausrichten. (Eine Übersicht über die bisherigen Veranstaltungen mit ihren Referenten finden Sie unter <http://www.archivpaedagen.de/allgemei/Themen.pdf>) Das Oberthema wird voraussichtlich die Beschäftigung mit Fotos sein - aus der Sicht der Archive und aus der Sicht der Nutzer. Näheres hierzu wird unverzüglich bekanntgegeben, wenn die Details abgeklärt sind (Zusagen der Referenten etc.). Ein Kurzprotokoll der Arbeitsitzung wird demnächst ins Internet eingestellt. Nachfragen und/oder Kommentare an den Sprecher des AK: [Joachim Pieper](mailto:Joachim.Pieper@archivpaedagen.de).

### Europäische Konferenz zur Archivpädagogik

- Die Vorbereitungen für die europäische Konferenz sind schon recht weit gediehen. Auf

dem Archivtag in Trier lag ein erster Programmentwurf aus - wie bereits im ABP Nr. 18 angekündigt, dieser ist inzwischen in seiner endgültigen Form ebenfalls im Internet eingestellt (auch in einer englischen Version): <http://www.archivpaedagen.de/europa/faltblatt.pdf>. Die Referenten stehen zum Teil bereits auch namentlich fest, wir werden aber erst alle Namen in das Programm aufnehmen, wenn die Zusagen vorliegen. Sicher ist jedenfalls, daß Interessenten sich rechtzeitig bei [Joachim Pieper](mailto:Joachim.Pieper@archivpaedagen.de) melden sollten, denn die Zahl der Teilnehmer ist auf 80 begrenzt. Die Kollegen [Dieter Klose](mailto:Dieter.Klose@archivpaedagen.de), [Joachim Pieper](mailto:Joachim.Pieper@archivpaedagen.de) und [Dr. Clemens Rehm](mailto:Dr.Clemens.Rehm@archivpaedagen.de) sind die verantwortlichen Ansprechpartner für die Konferenz in Bocholt.

### Kooperation mit der FH Potsdam / Fachbereich ABD

- Der „Arbeitskreis Archivpädagogik und Historische Bildungsarbeit“ im VdA ist eine engere Kooperation mit der [Fachhochschule Potsdam](http://www.fh-potsdam.de) im Rahmen des Fern-Studienganges ABD eingegangen. Mitarbeiter des Arbeitskreises werden sich an der Ausbildung verantwortlich beteiligen. [Dr. Erika Münster-Schröer](mailto:Dr.Erika.Muenster-Schroer@archivpaedagen.de), Leiterin des Stadtarchivs in Ratingen, wird die Kooperation in diesem und dem nächsten Semester durchführen. Insgesamt ergeben sich hier langfristige Perspektiven einer erfolgreichen Zusammenarbeit.

### Bausteine für eine Archivdidaktik

- Auf der Archivpädagogenkonferenz in Rudolstadt (s. dazu auch ABP Nr. 18) wurden einige Bausteine für eine Archivdidaktik in einem ersten Stadium diskutiert. Geplant ist

nun, im Frühjahr 2003 überarbeitete Fassungen dieser Bausteine zu produzieren mit der Perspektive, für den Archivtag in Chemnitz erste fertige Ergebnisse präsentieren zu können. Da es sich um ein Gemeinschaftsprojekt handelt, sind MitarbeiterInnen gern gesehen. Interessenten wenden sich bitte an die beiden Verantwortlichen: [Dr. Katharina Hoffmann](mailto:Dr.Katharina.Hoffmann@archivpaedagen.de) und [Roswitha Link](mailto:Roswitha.Link@archivpaedagen.de).

Mit den besten Wünschen für den letzten Monat des Jahres sowie den Jahreswechsel und

mit freundlichem Gruß  
Ihr

Dr. Günther Rohdenburg

**ABP-Archiv-Bildung-Pädagogik** ist ein Mitteilungsblatt für die an Historischer Bildungsarbeit interessierten MitarbeiterInnen an staatlichen und kommunalen Archiven in der Bundesrepublik Deutschland. Pro Jahr erscheinen ca. drei bis vier Ausgaben, je nach Bedarf. Der Vertrieb erfolgt ausschließlich kostenlos über e-mail. Ältere Ausgaben sind unter <http://www.archivpaedagen.de/allgemei/infodien.htm> zu finden. Interessierte wenden sich bitte an die Redaktion: Dr. Günther Rohdenburg, Staatsarchiv Bremen, Am Staatsarchiv 1, 28203 Bremen. Fon: 0421-361 4452, Fax: 0421-361 10247. e-mail: [rohdenburg@archivpaedagen.de](mailto:rohdenburg@archivpaedagen.de) Gesamtherstellung: G. Rohdenburg